Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2013)

Vorwort: Ein Rekordjahr im Zeichen Chinas
Autor: Messerli, Jakob

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Ein Rekordjahr im Zeichen Chinas

Das Jahr 2013 war für das Bernische Historische Museum ein Jahr der Rekorde: Insgesamt 343 118 Personen besuchten das Haus am Helvetiaplatz, so viele wie noch nie in seiner 119-jährigen Geschichte. Verantwortlich für dieses eindrückliche Resultat war die Wechselausstellung «Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger». Vom 15. März bis zum 17. November 2013 wurde sie von 318 273 Personen besucht, pro Öffnungstag durchschnittlich von 1440 Personen. Damit ist die Ausstellung über die Geschichte des Alten Chinas die bestbesuchte, die das Museum je gezeigt hat.

War der Anlass für die Auseinandersetzung des Bernischen Historischen Museums mit China die Tour der Einstein-Ausstellung durch vier chinesische Städte 2010 bis 2012, so war der eigentliche Grund für die Ausstellung die Fremdheit Chinas für uns: Geschichte und Zivilisation Chinas sind hierzulande wenig bekannt. «In Bern verwurzelt – mit der Welt verbunden» lautet der im Leitbild des Bernischen Historischen Museums verankerte Grundsatz. Die Ausstellung über den Ersten Kaiser, seine Grabanlage und die Terrakottaarmee war auch Ausdruck dieser Weltverbundenheit. Ermöglichte die Ausstellung doch vielen Menschen aus Bern, aus der Schweiz und aus den umliegenden Ländern, das Reich der Mitte erstmals für sich zu entdecken.

Ohne finanzielle Unterstützung aus dem privaten Sektor hätte das Bernische Historische Museum diese Grossausstellung nicht realisieren können. Seine Ressourcen sind dafür zu beschränkt. Das Bernische Historische Museum dankt dem Presenting Sponsor UBS dafür, dass er diese Ausstellung möglich gemacht hat. Die Ausstellung «Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger» war allerdings nicht nur für das Museum von Bedeutung, auch Stadt und Region Bern profitierten, indem die Besucherinnen und Besucher in Hotels, Restaurants und Geschäften für Umsatz sorgten.

Das Engagement des Presenting Sponsors hatte einen willkommenen Nebeneffekt, ermöglichten die vielen zusätzlichen Projektmitarbeitenden doch dem Stammpersonal des Museums, sich in diesem Jahr vermehrt auf ihre Aufgaben im Bereich der Sammlungen zu konzentrieren.

Die Funktion des Museums als Kulturgüterarchiv ist ja seine primäre Aufgabe. 2013 konnten einerseits der im Vorjahr begonnene Umzug der Fahnensammlung, der Sammlung der Glas- und Hinterglasgemälde sowie der Schliffscheiben in die Depots im Kubus abgeschlossen werden. Andererseits wurden die Vorarbeiten für den Umzug der Grafiksammlung und der Sammlung der Musikinstrumente weitergeführt. Dann konnten umfangreiche Bestände aus dem Depot Oberhofen in ein neues temporäres Depot im Raum Bern überführt werden. Und schliesslich konnten im 2012 begonnenen Konservierungsprojekt der Cäsartapisserien die Arbeiten an der ersten Tapisserie erfolgreich abgeschlossen werden.

Seine Funktion als Kulturgüterarchiv war 2013 auch Gegenstand einer Peer Review des Bernischen Historischen Museums. Im Auftrag der Finanzierungsträger des Museums evaluierten externe Museumsexperten die Bereiche Forschen und Bewahren. Die Fachleute schätzen den seit 2010 eingeschlagenen Weg zur Stärkung der Kulturgüterfunktion des Museums positiv ein. Gleichzeitig weisen sie auf eine massive Unterfinanzierung des Museums und die daraus folgenden Defizite im Bereich des Sammlungserhalts hin. Die Expertengruppe empfiehlt den Finanzierungsträgern eine Reihe von Massnahmen, deren Umsetzung es dem Bernischen Historischen Museum erlauben würde, seine Aufgaben künftig besser zu erfüllen und insbesondere seine Sammlungen langfristig zu erhalten. Die Finanzierungsträger haben den Bericht der Peer Review im Rahmen der Subventionsgespräche für die Periode 2016 bis 2019 zur Kenntnis genommen.

Viele waren am Besuchererfolg des Jahres 2013 beteiligt und haben im Hintergrund am Erhalt des kulturellen Erbes von Stadt und Staat Bern gearbeitet: die Mitarbeitenden des Museums, der Stiftungsrat, unsere Finanzierungsträger, Freundinnen und Freunde, Gönnerinnen und Gönner, Partner und Sponsoren. Ihnen allen danke ich für die grosse Unterstützung herzlich.

Dr. Jakob Messerli, Direktor